

Musica viva wünscht „Feliz Navidad“

Chor und Orchester von Nicolas Hrudnik boten mit Gesangssolisten Stimmungsvolles zu Weihnachten

Von unserer Mitarbeiterin WK 12.12.06
Sigrid Schuer

BREMEN. Der Glauben an eine doch noch „Stille Nacht“ wurde dem Publikum beim Weihnachtskonzert von „musica viva“ in der Glocke geschenkt. Wegen der großen Nachfrage wird Nicolas Hrudnik 2007 sogar ein viertes Weihnachtskonzert anbieten. Es scheint ganz so, als ob Menschen mehr denn je eine Auszeit vom hektischen Gedränge in den Straßen brauchen. Von Hrudnik dezent und sensibel am Flügel begleitet, besang die Sopranistin Teresa Seidl mit zartesten Piani versonnen und beseelt diese „Stille Nacht“ in der abgedunkelten Glocke.

Gemeinsam mit der Mezzosopranistin Stefanie Schaefer intonierte sie einfühlsam Lloyd Webbers bedächtiges „Pie Jesu“.

Aber auch Überraschendes bot Hrudnik mit seinem „musica viva“-Orchester, das vortrefflich den Spagat zwischen kammermusikalischer Transparenz und den Trompetenklängen von Jericho, wie sie Händels „Messias“ erfordert, bewerkstelligte. In den Auszügen aus dem Händel-Werk und dem kaum bekannten Weihnachtsoratorium von Heinrich von Herzogenberg wusste Hugo Mallet mit flexiblem, kräftigen Tenor zu überzeugen. Der kurzfristig eingesprungene Marc Morouse beeindruckte mit sattem, dunkel timbrierten Bariton in Händels „Trompetenarie“. Rachel Tovey, die inzwischen mit Erfolg in Wien singt, interpretierte Bach-Gounods „Ave Maria“ ergreifend. Sie hat seit ihrem Bremer Engagement noch an vokaler Strahlkraft und Pianokultur gewonnen. Die dramatische Attacke, mit der sie in

leidenschaftlicher Wucht die Arie der „La Wally“ von Catalani gestaltete, hielt dem Vergleich mit den großen Diven des 20. Jahrhunderts mühelos stand. Noch mehr Italia-nità gab's mit Rossinis Opern-Hit, dem hartenüberglänzten, auratisch sich verströmenden Vokal-Quartett „Gebet unterm Sternenzelt“ aus „Mosé in Egitto“. Der „musica viva“-Chor ließ in Mendelssohns „Elias“ die Stimmen wagnerhaft gewaltig aufbrausen.

Der ebenso stimmungsvolle wie besinnliche Konzertabend klang aus mit einem fröhlichen Weihnachtsmedley, an dessen Schlusspunkt nun schon traditionell José Felicianos übermütiges „Feliz Navidad“ stand. Und in der Orchesterloge saß ein kleiner, blonder Weihnachtsengel namens Alisa und lauschte andächtig dem vokal sanft herunter rieselnden Schnee.